

# Hans Andreas (Res) Jordi : 1922-2017

Autor(en): **Diebold, Peter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Swiss bulletin für angewandte Geologie = Swiss bulletin pour la géologie appliquée = Swiss bulletin per la geologia applicata = Swiss bulletin for applied geology**

Band (Jahr): **22 (2017)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

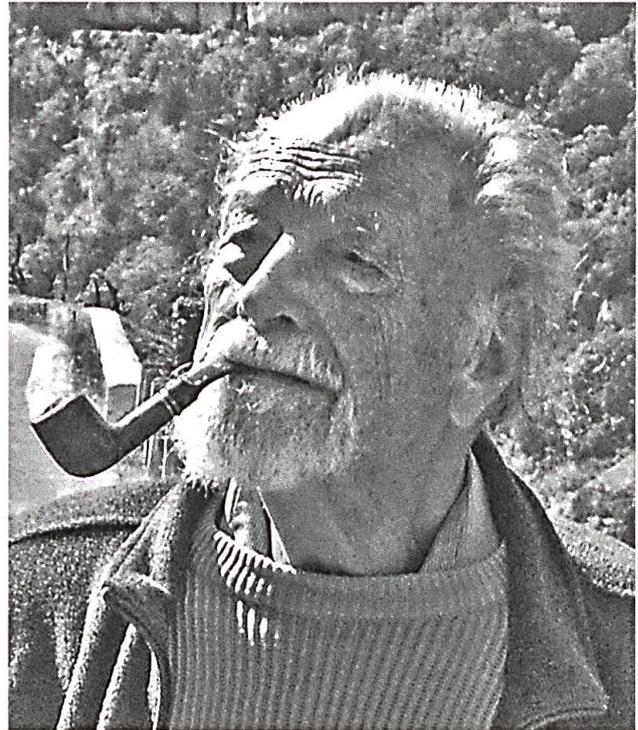
## Hans Andreas (Res) Jordi

1922 – 2017

Meine erste Begegnung mit Res datiert zurück ins Jahr 1950, als eine Gruppe von Berner Geologiestudenten im Geologisch-paläontologischen Institut Basel aufkreuzte, um sich bei Professor Reichel in die Geheimnisse der Mikropaläontologie einführen zu lassen. Res war auch Teilnehmer an diesem Kurs, herausragend selbstsicher und einige Jahre älter als seine Kommilitonen. Wie sich im Gespräch bald herausstellte arbeitete er an seiner Dissertation im Gebiet von Yverdon, war verheiratet und Militärpilot.

Res wurde am 2. April 1922 in Belp geboren. Von seinem Vater Eugen Jordi (1894 -1983), einem bekannten Graphiker und Maler hat Res wohl sein ausgeprägtes Talent für Graphik und Darstellung mitbekommen. Er besuchte die Primarschule in Kehrsatz und die Sekundarschule Oberried in Belp. Im Jahre 1944 schloss er seine vierjährige Lehre als Mechaniker ab und entschied, dass er die Matura nachholen wolle um an der ETH Maschineningenieur zu studieren. Im Jahre 1946, 24 Jahre alt, bestand er die Reifeprüfung mit sehr guten Noten, allerdings ohne Englisch. Er interessierte sich als «Gymnasiast» zusehends mehr für Naturwissenschaften und immatrikulierte sich schliesslich an der Universität Bern und nicht an der ETH in Zürich.

Während seiner Studienzzeit erwarb er 1948 das Brevet als Militärpilot und leistete mit der Fliegerstaffel 11 seinen Militärdienst. Sein erstes Geld verdiente er als Assistent am Mineralogischen Institut in Bern. Im Dezember 1948 heiratete er Maria Véghegyi, Tochter des damaligen Ungarischen Konsuls in der Schweiz, die er während seiner Studienzzeit kennen gelernt hatte. Sie begleitete Res und umsorgte ihn liebevoll während seiner bewegten Studienzzeit und Shell-Karriere.



1950 wurde er zu einem Vorstellungsgespräch bei Shell in Den Haag eingeladen und erhielt postwendend einen Anstellungsvertrag, den er aber nicht unterzeichnete, da dieser in Englisch verfasst war. 1952 bestand er sein Doktorexamen bei Prof. Rutsch (Bern) mit den Nebenfächern Physik, Chemie und Botanik. Seine Dissertation «Geologie der Umgebung von Yverdon» wurde 1955 in den Beiträgen zur Geologischen Karte der Schweiz, Band 99 publiziert; eine Arbeit die als Standardwerk für Kreide – Molasse der Westschweiz öfters zitiert wird.

Noch im gleichen Jahr trat er - gleichzeitig mit Peter Lehner - in den Dienst der Bataafse Petroleum Maatschappij (Shell) in Den Haag. Sein erster Einsatz war ein dreijähriger Kontrakt in Seria / Sarawak, wo er die Aufgabe hatte die Geologie im Landesinnern der Distrikte Kapit und Miri bis zur Grenze mit Indonesien abzuklären. Das Gebiet wird heute von Geologen als «Rajang-Crocker Accretion Prism» bezeichnet. Seine Kartierung

und Evaluation dürfte, auch im Hinblick auf die damals gängigen geotektonischen Konzepte der Gebirgsbildung (Stichwort: Geosynklinale), ein schwieriges Unterfangen gewesen sein. Dazu kam die fehlende Infrastruktur (Karten, Strassen), welche die Feldarbeiten im gebirgigen, dichten Regenwald erheblich erschwerten.

Im Herbst 1955 kehrte Familie Jordi mit den beiden Kindern Peter (3 Jahre) und Marianne (5 Jahre) nach Europa zurück. Zunächst in den verdienten Urlaub, dann folgten diverse Trainingskurse bevor er 1956 zu Anglo Saxon Corp. (Shell) nach Libyen delegiert wurde. In Libyen blieb er bis 1964; erst als Geologe, später als Chef-Geologe und Exploration Manager, wo er mit Öl/ Gas-Exploration in der westlichen libyschen Sahara (Murzuk-Basin) betraut wurde.

Ins Jahr 1962 fällt meine zweite Begegnung mit Res, damals in Alger. Das Treffen diente dem Datenaustausch. Nachdem in der östlichen Algerischen Sahara Ölfelder an der Grenze zu Libyen entdeckt worden waren (z.B. Zarzaitine), glaubte man den Trend nach Libyen erweitern zu können. Aber, dem Libyen-Venture blieb kein Erfolg beschieden. Familie Jordi kehrte 1964 nach Europa zurück, mit Zuwachs, denn am 4. Juni 1958 kam ihr Sohn Martin im Militärspital Tripolis zur Welt.

Von nun an arbeitete Res bis zu seiner Pensionierung im Hauptquartier in Den Haag. In den Jahren 1964 -1970, in der Abteilung Exploration-Planning, wo er - zusammen mit Daniel Bernoulli - zuallererst mit stratigraphischen Studien in Jugoslawien und Dahomey beauftragt wurde. Danach übernahm er als Team-Leader das Projekt zur Dokumentation von Öl/Gas Provinzen in Datenbüchern. Diese «Ölgeologischen Datensammlungen» dienten u. a. als Grundlage für die Beurteilung der Öl- und Gashöflichkeit von damals noch unerschlossener Sedimentgebiete. Seinem Team wurden auch Experten für spezifi-

sche Projekte zugeteilt, so u. a. auch Volkmar Pümpin.

Res spezialisierte sich auf Nordamerika (USA und Kanada) und lieferte uns wahre Meisterwerke, die sein angeborenes Flair für Graphik und Darstellung bezeugen. Seine guten Beziehungen zu Kollegen in den USA und Kanada prädestinierten ihn zum Verbindungsmann mit den dortigen Shell-Aktivitäten. So wechselte er 1970 zur Abteilung Exploration-Operations und wurde Regionalgeologe (Liaison) für die westliche Hemisphäre (Nord- und Südamerika). In dieser Position besuchte er die dortigen Shell-Operationen mehrfach.

Ich zähle die gemeinsamen Jahre mit Res in Den Haag zur dritten Begegnung. Wir organisierten einen Car-pool ins Büro. Mit dabei waren Res, Peter Lehner und Kees Mulder; so hatten wir täglich einen guten sozialen Datenaustausch. Sollte Res am Steuer sitzen merkten wir Passagiere bald, dass er den «Fighterpilot» noch immer im Blut hatte. Unsere tägliche Büroroutine wurde im Frühjahr 1979 durch den plötzlichen Tod seiner Frau Maria jäh unterbrochen. Zum Glück stand Res damals kurz vor seiner Pensionierung. Er kehrte 1980 in die Schweiz zurück, wo er in der Halensiedlung bei Bern seit 1960 eine Bleibe hatte. Hier lernte er auch seine spätere Ehefrau Susanna Wüthrich (Su) kennen.

Nach seiner Pensionierung war Res sein eigener Herr und Meister und entfaltete eine bemerkenswerte Dynamik. Dank seiner guten Beziehungen und der bekannt hohen Qualität seiner Arbeiten, sicherte er sich manche Aufträge als beratender Geologe. Seine Tätigkeit war weltweit: Südamerika (Venezuela), Afrika (u.a. Tunesien, Angola, Madagaskar) Europa und der Ferne Osten (Indonesien). Neben dieser Beratertätigkeit unternahm er zahlreiche Studien- und Ferienreisen, in Gebiete, die ebenso weit gefächert lagen wie all seine Gutachten. 1989

heiratete er Su. Sie kümmerte sich sehr um sein Wohl, was im Hinblick auf Res's oftmals anspruchsvolles und ungeduldiges Wesen sicher keine leichte Aufgabe war.

Res fand aber auch Zeit sich mit der lokalen Geologie zu befassen. Er kartierte als freier Mitarbeiter bei der geologischen Kommission (heute bei Swisstopo) das Blatt Yverdon (Geologischer Atlas der Schweiz 1:25'000, 1995), den Molasseanteil auf Blatt Murgental (2003) und bearbeitete die Molasse von Blatt Grandson (2006) sowie die Autobahnaufschlüsse an der A5 für Blatt Payerne (2006). Dabei wurde er von seiner «Oberassistentin» Su im Felde wie auch bei der Dokumentation tatkräftig unterstützt.

Res trat 1950 dem VSP/SASEG bei. 2015 erhielt er von Peter Burri in Baden ein Diplom für seine 65 Jahre Mitgliedschaft. Regelmässig besuchte er die Jahrestagungen; das waren Gelegenheiten zum Reminiszieren und zum Diskutieren gemeinsamer Probleme, die sich bei unseren Kartierarbeiten ergaben.

Meine letzte Begegnung mit Res war Mitte Januar 2017 in seiner Wohnung in Bern. Fortgeschrittene Altersbeschwerden zeichneten den einst so lebensfrohen Geologen. Er starb am 8. Februar 2017.

Ich möchte Su Jordi an dieser Stelle herzlich danken für die Einsicht in einen von Res verfassten Lebenslauf.

**Peter Diebold**





